

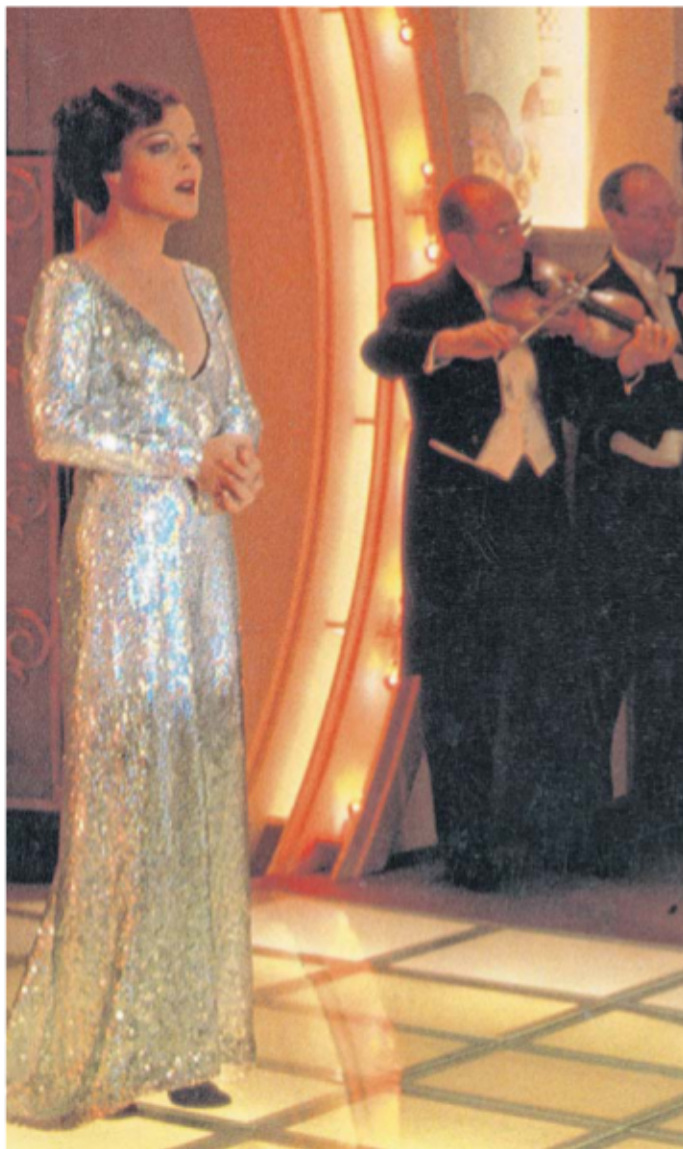
# Nichts im Leben, aber alles auf der Leinwand

Von Ursula Kleffel

Zum 35. Todestag ehrt die Kinokirche Nossentin Romy Schneider mit ihrem letzten großartigen Film.

**NOSENTIN.** Vor 35 Jahren starb Romy Schneider. Die Kinokirche Nossentin ehrt die große Schauspielerin am Samstag, 13. Mai, um 20 Uhr mit ihrem letztem Film „Die Spaziergängerin von Sans-Souci“. In aller Welt bekannt geworden war Romy zwar schon durch die Rolle der Kaiserin Sissi in der Triologie, die von der Filmkritik später als „ausgemachter Kaiserschmarrn“ verhöhnt wurde. Von diesem Image versuchte sie sich ein Leben lang zu befreien.

„Ich kann nichts im Leben, aber alles auf der Leinwand“, sagte sie öfter. Und dass sie eine wirkliche Frau werden wollte, das wünschte sie sich noch zwei Jahre vor ihrem Tod. Mit Sohn David wollte sie dann in Ruhe leben. Aber immer wieder unterschrieb sie Verträge. David sollte in ihrem Film „Die Spaziergängerin von Sans-Souci“ die Rolle des Max übernehmen. Er starb jedoch 1981, als er sich beim Überklettern eines Zaunes tödlich verletzte. Es war schwer für Romy Schnei-



Romy Schneider in ihrem letzten Film – Die Spaziergängerin von Sans-Souci – als Nachtclubsängerin.

FOTO: CCC FILMKUNST GMBH

der, mit einem anderen Kind diese Szenen zu drehen. Aber „Mutlosigkeit sei ein Verbrechen“, hatte sie manchmal gesagt. Diese bekämpfte sie Jahrzehnte mit ihren „Puschis“, wie sie den Mix aus Schlaf- und Aufputzpillen in viel Rotwein nannte. Nachdem ihr eine Niere entfernt worden war, konnte ihr Körper den jahrelangen Missbrauch von Tabletten und Alkohol nicht mehr verkraften. Sie starb mit 43 Jahren, kurz nach der Film-Premiere, am 29. Mai 1982.

Dieser Film hat seine eigene Aktualität: Ein Attentat schockiert Paris. Der Chef einer Hilfsorganisation erschießt den Botschafter von Paraguay. Erst vor Gericht erfährt seine Frau die bitteren Motive der Tat. Als kleiner jüdischer Junge, wurde er 1933 in Berlin von einer Frau namens Elsa Wiener gerettet. Sie musste mit ihm vor den Nazis nach Paris fliehen, sich dort als Sängerin und Animierdame durchschlagen, in der Hoffnung, ihren in Deutschland verbliebenen Mann retten zu können, doch es kommt anders... Nach dem Film gibt es zu Wein, Wasser und Gesprächen eine jüdische Spezialität: Rugelach und Hamengebäck.